



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.
PATENTSCHRIFT N^R 139884.

ALOIS KAUFMANN IN WIEN.

Druckfeuerzeug.

Angemeldet am 22. Februar 1934. — Beginn der Patentdauer: 15. Juli 1934.

Die Erfindung betrifft ein Druckfeuerzeug, bei dem ein am Gehäuse angelenkter, federbelasteter Drückerhebel mittels Verzahnungen die verdrehbare Deckkappe und das Feilrad betätigt. Bei den bekannten Feuerzeugen dieser Art ist ein U-förmig gestalteter, am Drückerhebel befestigter Mitnehmer vorgesehen, dessen beide Schenkel als Zahnbogen ausgebildet sind, von denen der eine mit dem Feilrad-
5 mitnehmer, der andere mit dem die Deckkappe betätigenden Zahnradchen kämmt.

Demgegenüber sind bei vorliegender Erfindung in beiden Seitenwandungen der Deckkappe Zapfen, Zähne od. dgl. vorgesehen, mit denen die Verzahnungen des Drückerhebels kämmen. Es wird also nur die Deckkappe unmittelbar vom Drückerhebel betätigt, während der Feilradmitnehmer in bekannter
10 Weise von der Deckkappe, mit der er mitdrehend verbunden ist, verdreht wird und bei dieser Verdrehung beim Öffnen der Kappe das Feilrad mitnimmt. Dadurch wird absolut genauer, symmetrischer Kraft-
angriff an den Kappenwandungen beiderseits des Feilradchens zum Öffnen des Deckels und eine Vereinfachung der Konstruktion erreicht.

Weitere Erfindungsmerkmale werden an Hand der Zeichnung erläutert, in der ein Ausführungs-
beispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt ist.

15 Fig. 1 zeigt einen Schnitt durch das Feuerzeug parallel zu einer Breitseite, Fig. 2 einen Schnitt parallel zu einer Schmalseite, in beiden Fällen bei geschlossenem Feuerzeug. Fig. 3 stellt das Feuerzeug in geöffnetem Zustande in Seitenansicht dar. Die Fig. 4 zeigt eine Seitenansicht des Gehäuses und eine Draufsicht auf dasselbe mit aufgebogener Lagerverstärkung, Fig. 5 die Lagerverstärkung allein in Seiten-
ansicht und Draufsicht.

20 Am Gehäuse 1 ist der Drückerhebel 2 um die Achse 3 drehbar angelenkt und besitzt an seinem oberen Ende Verzahnungen 4, in die Zapfen 7, die aus den Seitenwandungen 6 der Deckkappe 5 beiderseits nach innen zu herausgepreßt sind, eingreifen, wodurch bei der Verschwenkung des Drückerhebels 2 die Deckkappe 5 sicher mitgenommen wird. Mit der Deckkappe 5 ist der Mitnehmer 8 verbunden, der beim Verschwenken der Deckkappe das Feilrad 9 verdreht und dabei vom Zündstein 10 Funken abreißt,
25 die den Docht zur Entzündung bringen.

Zur Verstärkung der Lager für die Feilradachse 11 sowie zum Abschluß der Rückseite des Feuerzeuges bzw. zum Zusammenhalten der Lagerlaschen 12 ist eine U-förmig gebogene Klammer 13 (Fig. 5) übergeschoben, die gleichzeitig auch als Anschlag für den Drückerhebel 2 dient, der somit immer in die gleiche Schließstellung zurückgelangt.

30 Die in den Seitenwandungen des Gehäuses 1 angeordneten Luftzuführungsöffnungen 14 sind als Schlitz mit dachförmiger oberer Begrenzung 15 ausgebildet. Es hat sich gezeigt, daß bei Anwendung solcher Schlitz im Falle starken Windes die Flamme höher brennt und nicht wie gewöhnlich verlöscht.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Druckfeuerzeug, bei dem ein am Gehäuse angelenkter, federbelasteter Drückerhebel mittels Verzahnungen die verdrehbare Deckkappe und das Feilrad betätigt, dadurch gekennzeichnet, daß in
35 beiden Seitenwandungen (6) der Deckkappe (5) Zapfen (7), Zähne od. dgl. vorgesehen sind, mit denen die Verzahnungen (4) des Drückerhebels (2) kämmen, der somit nur die Deckkappe unmittelbar betätigt.

2. Druckfeuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zapfen (7) aus den Wandungen (6) der Deckkappe (2) herausgepreßt sind.

3. Druckfeuerzeug nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Lagerlaschen (12) an der Feilradachse (11) durch eine U-förmig gestaltete Klammer (13) zusammengehalten werden.

Fig. 1

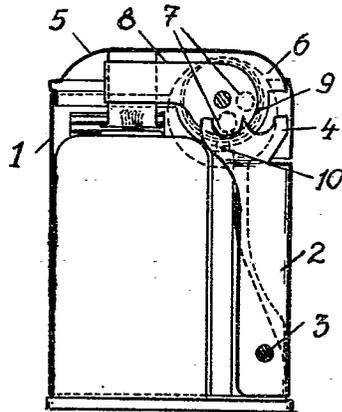


Fig. 3

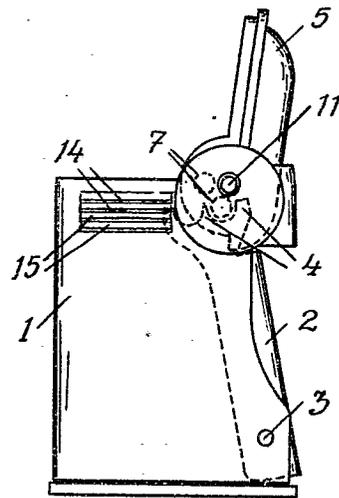


Fig. 2

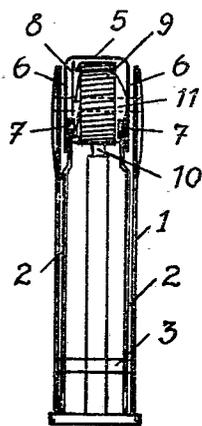


Fig. 4

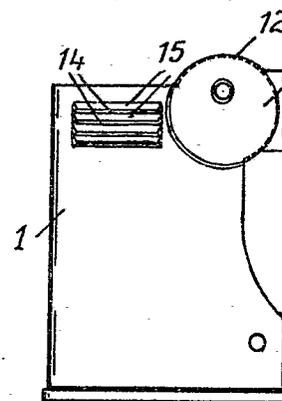


Fig. 5

